



Krings-Brief vom 23. Juni 2017

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Nachricht vom Tode Helmut Kohls habe ich mit tiefer Trauer aufgenommen. Mit großem Respekt und Dankbarkeit denke ich an sein Wirken für unser Land und an seine herausragende Lebensleistung.

Helmut Kohl hat als Bundeskanzler die Wiederherstellung der Einheit unseres Landes beherzt in die Hand genommen. Er hat mit der Verkündung des 10-Punkte-Programms vor dem Deutschen Bundestag am 28. November 1989 der Friedlichen Revolution in der DDR die Richtung hin zur Einheit des Landes eröffnet. Dies war eine geschichtsträchtige Stunde. Danach folgte eine persönliche historische Leistung Helmut Kohls, der es verstand, kluge Diplomatie und die Freundschaft zu den USA, Frankreich, Großbritannien und der Sowjetunion miteinander zum Wohle der Wiedervereinigung zu verbinden. Seine von ihm gekennzeichnete Politik des Vertrauens und der Verlässlichkeit war belastbar und trug nun Früchte.

Genauso wie für die Wiedervereinigung hat sich Helmut Kohl für die Einigung Europas eingesetzt. Der Zusammenhalt der europäischen Staaten war für ihn Friedensprojekt auf dem früher von Krieg und Feindschaft gekennzeichneten Kontinent. Für dieses Wirken ist er zu Recht zum Ehrenbürger Europas ernannt worden.

Mit Helmut Kohl geht ein großer Staatsmann von uns, dessen Vermächtnis eines wiedervereinigten Deutschlands in einem geeinten friedlichen Europa unser Auftrag bleibt.

Plenarrede zum Expertenbericht „Antisemitismus“

Am Mittwoch habe ich im Bundestag eine Rede zum Bericht des Unabhängigen Expertenkreises Antisemitismus gehalten. Nach zweijähriger Ausarbeitung hat der unabhängige Expertenkreis in seinem Report über Erscheinungsformen des Antisemitismus in Deutschland informiert, auch aus jüdischer Perspektive. Dabei wurden unter anderem Fragen nach der Rolle der Medien und dem Verhältnis von Antisemitismus und Religion nachgegangen.

Von besonderer Bedeutung sind für mich die Ausführungen des Berichts zu den Wahrnehmungen und Perspektiven der jüdischen Bevölkerung im Umgang mit Antisemitismus, die auch heute noch oft bitter und einer offenen Gesellschaft unwürdig sind. Ich pflichte daher der Handlungsempfehlung des Expertenkreises bei, jüdische Perspektiven und Expertisen in die verschiedenen Förderprogramme der Antisemitismusprävention und der politischen Bildung noch stärker einzubeziehen. Ohnehin ist politische Bildung ein wesentliches Instrument der Prävention, vor allem, wenn sie bereits da ansetzt, wo es nicht um manifeste Weltbilder geht, sondern zunächst um Unwissenheit, Verunsicherung und unreflektiertes Übernehmen von Vorurteilen. Politische Bildung kann dann im besten Falle Einstellungsänderungen erzielen und Wertorientierung vermitteln. Ihre Stärke liegt aber vor allem im Bereich der Vermittlung von Wissen und der argumentativen Auseinandersetzung mit antisemitischen Denkmustern.



Ein weiterer Punkt im Bericht des Expertenkreises ist die Forderung nach konsequenter Erfassung und Ahndung antisemitischer Straftaten, deren Zahlen nach einem Rückgang in 2015 im vergangenen Jahr wieder gestiegen sind. Dabei ist Antisemitismus nicht mehr länger nur Teil der rechtsextremistischen Hetze, sondern findet sich auch in der islamistischen Leugnung des Existenzrechts von Israel, sowie – in abgeschwächter Form – in der Israelkritik der Linksextremisten. Doch egal durch welche politische Einstellung die Übergriffe motiviert sind, es handelt sich immer um einen Angriff auf die Grundwerte unserer demokratischen Ordnung und unserer offenen, pluralistischen Gesellschaft. Deshalb ist die Bekämpfung des Antisemitismus und die konsequente Verfolgung antisemitischer Straf- und Gewalttaten für den demokratischen Rechtsstaat Verpflichtung aus eigenem Anspruch. Wir haben aufgrund

unserer Geschichte in Deutschland eine ganz besondere Verantwortung gegenüber unserer jüdischen Bevölkerung. Die politischen Gefahren des Antisemitismus gehen nicht nur die jüdischen Menschen als unmittelbar Betroffene an, sondern die demokratische, freiheitliche Gesellschaft im Ganzen.

Die ganze Rede können Sie sich unter diesem Link noch einmal anschauen.

Abzug aus Incirlik

Mit einer breiten Mehrheit hat der Bundestag am Mittwoch die Verlegung der Bundeswehrsoldaten aus dem türkischen Incirlik nach Jordanien beschlossen. Die Tornado-Aufklärungsflugzeuge sowie ein Tankflugzeug werden jetzt auf die Luftwaffenbasis Al Azraq – ohnehin ein wichtiges Drehkreuz im Kampf gegen den IS – verlegt. Zukünftig wird die Bundeswehr von dort aus die US-geführte Anti-IS-Koalition unterstützen.

Die Entscheidung im Parlament fiel, weil die türkische Regierung Bundestagsabgeordneten die Besuchsmöglichkeiten des Stützpunktes Incirlik auch nach intensiven Gesprächen weiterhin untersagt. Damit verweigert die Türkei den Parlamentariern eines NATO-Partners endgültig das Besuchsrecht und verhindert die Kontrollmöglichkeit derer, die den Auslandseinsatz mandatiert haben. Dieses nicht hinnehmbare Verhalten der Türkei hat Deutschland nun zum Handeln gezwungen. Ich bedaure, dass die Beziehungen zur Türkei diesen Tiefpunkt erreicht haben.

Besuch aus Mönchengladbach



Wieder einmal habe ich mich gefreut, die Teilnehmer der Informationsfahrt für politisch Interessierte in meiner zweiten Arbeitsstätte, dem Bundesministerium des Innern, begrüßen zu dürfen. Die an Politik interessierten Mönchengladbacherinnen und Mönchengladbacher haben die Gelegenheit, Berlin politisch, kulturell, aber auch durch Freizeitaktivitäten näher zu kommen. Vom Besuch einer Plenarsitzung im Bundestag über den Besuch

des Informationsbüros des Europäischen Parlaments in Berlin und des Anne-Frank-Zentrums bis hin zu einer Stadtrundfahrt ist das Programm reichlich gefüllt und abwechslungsreich.

Ich finde, das Programm des Bundespresseamts, welches mehrmals jährlich interessierten Bürgerinnen und Bürgern aus meinem Wahlkreis die Fahrt in die Hauptstadt ermöglicht, war wie immer ein voller Erfolg und ich freue mich, dass es stets großen Anklang findet.

Herzliche Grüße

Ihr Günter Krings



Sagen Sie mir Ihre Meinung.
Besuchen Sie mich auf facebook.

(hier klicken!)